

Unverbehrlich.



Frau (zum Gatten): Was du immer für böse Witze über mein Singen machst...

Die Landpomeranze.

Zu einem Photographen kommt die Frau des Nagelbäuer.

Praktisch.



Publikum: „Sehen Sie, meine Herren, ich nehme jeden Tag in der Küche zwanzig Rastbeobachter aus der Küche, außerdem fünf Klüddelchen...“

Wettler: „Madame, ich habe mal ein ganzes Jahr lang dem Alkohol den Rücken gewandt.“



„Fräulein Ethel, Sie sind ein Maanet.“

„Schlechte Beruhigung.“ Vater: „Ich hätte nicht geglaubt, daß das Studiren soviel kostet.“

Einwand.



„Sie sagen, Sie trinken aus Verzweiflung, das ist aber eine verkehrte Erschuldigung, denn das Trinken geschieht schließlich nur aus Angelegenheit.“

Schmeichelt.



Rittmeister (als bei der Schwadron den Remonten Namen gegeben werden): „Nun, Rittmeister, wir wollen wir wohl das nervöse Ding heißen?“

„Unbegreiflich.“ Sie haben gar keine Idee, wie meine Tochter ihr Klavier liebt!

„Der Anstand.“ Eine Mutter sah streng darauf, daß ihr Kinder beim Essen, besonders wenn Besuch da war, immer ein Restchen im Tellerchen stehen - aus Anstand.

Höchste Zeit.



Mann: „Wie, Du weißt, daß ich nächste Woche Concurs anmelden muß und bestellst Dir jetzt noch zwei neue Kostüme.“

Steigerung. Die Mutter droht ihrem Kinde, welches recht unartig ist, mit Strafe.

Penibel.



„Herr G. Müller, hier haben Sie ein 3-Bändchen verfaßt, machen Sie's mal selber hin, damit's dieselbe Handschrift bleibt!“

Ein Weiberfeind. „Aber Gopp, warum rauchst du denn einen so schlechten Tabak?“

Touristen = Rath. Ein unsicherer Bergsteiger legt am besten keine bestimmte Reiseroute vorher fest, sondern entscheidet sich während der Reise immer erst von Fall zu Fall.

„Zu ip.“



„Herr Candidat, wenn Sie zu einem Schwerkranken gerufen werden, was thun Sie zuerst?“

Im Eigensinn.

Von Hugo Wolfgang Philipp. Wir drögen leichtsinnigen Streit vom Jahre eine Kleinigkeit, um eine Laune.

„Und von der Zeit an hat sie Euch verbergt?“

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

Verbergt.

Eine wahre Geschichte von G. Weller. „Es ist ein Gefühl, als ob mein Kopf viel dicker geworden wäre.“

„Gm, lieber Doktor, es ist ja auch nicht mein Herz und meine Zunge und meine Nage, 's ist doch mein Kopf.“

„Was? Und das sagen Sie mir? Können Sie mir denn kein Gegenmittel gegen die Zauberei geben?“

„Der Bauer erhob sich langsam.“

„Mein Schwelger Bertha hat mich verbergt.“

„Das hat sie Euch angedroht?“

„Das ist meine Kopf die machen wollen - und sie hat's gethan.“

„Aber Ihr wart doch damit einverstanden.“

„Na, wegen - wegen der Schweine doch.“

„Und was sagt die Grethe dazu?“

„Na, was soll sie sagen? Bin ich der Vater oder bin ich es nicht? Habe ich zu bestimmen oder nicht? Wenn die überhaupt was sagen wollte, na könnte sie ja ihre Prügel kriegen - die dumme Irine!“

„Doktor Teschner sah den Bauer verachtungsvoll an.“

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

„Aber lieber Doktor.“ jammerte der Bauer, es ist doch wahr.

Dankbar.



Die kleine Eise (nach einer Ehestandsbesene): „O Mama, wie bist ich dir dankbar!“

„Erläut. Mann: „Wie kommt es nur, daß dein Kaffeekränzchen immer bis in die Nacht hinein dauert?“

„Kasernenhofblüthe.“



„Der Mustersoldat.“

„Die Gratulation.“

„Mit veräußerten Rollen.“

„Der Chef.“

„Berzretung.“

„Getauft. Wirth.“

„Pflichtgetreu.“

„Im Bureau.“

„Widerspruch.“

„Gopp, wieder eine Fritze gefangen!“



„Sei nicht böse, mein Schatz, dich ich mich etwas verspätet habe, aber ich war genöthigt, im Bureau zu bleiben, um einige wichtige Briefe zu erledigen.“

„Berzretung.“

„Getauft. Wirth.“

„Pflichtgetreu.“

„Im Bureau.“

„Widerspruch.“